Morgen-Ausgabe
Nr 425 - 67. Jahrgang.

Berliner Volks-Zeitung

Erstes Beiblatt
Donnerstag, 11. Septbr. 1919

Wie wird demokratisiert?

Der Eisenbahnminister und die Demokratisierung.

Aus Verwaltungskreisen der Eisenbahn wird uns zu dem wichtigen Problem geschrieben:

Herr Oeser versucht, als erster der preußischen Minister, seine Verwaltung zu demokratisieren, und zwar tut er das, indem er bei den Eisenbahndirektionen neue Stellen von Hilfsdezernenten schafft, die von Mittelbeamten oder ehemaligen Unterbeamten, d. h. also fachmännisch vorgebildetem Personal, besetzt werden sollen. Sein Vorgehen beweist seinen guten Willen und soll voll und ganz anerkannt werden. Aber glaubt man im Eisenbahnministerium, daß damit eine Demokratisierung wirklich erreicht wird? Doch wohl kaum. Herr Oeser ist selbst Demokrat und wird wohl seit Uebernahme seines gewiß nicht leichten Amtes gemerkt haben, wie sehr auch in seiner Verwaltung noch der alte knöcherne und rückständige Beamtengeist steckt. Wenn nun bei den einzelnen Eisenbahndirektionen zwei, vielleicht auch drei Stellen der bewußt mit diesen Stellen betrauten Beamten gegen das juristisch vorgebildete Beamtentum schon von Anfang an ins Hintertreffen, da sie ja eben nur Hilfsdezernenten sind. Nein, wenn Herr Oeser wirklich demokratisieren will, dann muß er einen Schritt weiter tun. Was nutzen die wenigen Stellen der Hilfsdezernenten? Sie belasten nur den Etat der Oberbeamten noch mehr und lassen im übrigen dem Bureaukratentum ebenso freie Hand wie früher. Es ist also nur der alte Zopf mit neuen Personen. Mit diesem System soll doch aber gebrochen werden; denn darin liegt eben die Demokratie, die Herrschaft des Volkes gegenüber der früheren Herrschaft eines weltfremden Bureaus. Man sollte meinen, es sei naheliegend genug, daß Herr Oeser seiner Verwaltung, die ein kaufmännisches Unternehmen des Staates darstellt, auch den kaufmännischen Geist und eine kaufmännische Verwaltung, nach Art der großen Privatunternehmen, gibt. Dort sind die leitenden Kräfte meist Kaufleute, die sich vom Lehrling oder Volontär heraufgearbeitet haben und infolge ihres Werdeganges alle Feinheiten ihres Betriebes kennen. Ihrer Tat- und Arbeitskraft ist es zu danken, daß der deutsche Kaufmann so hervorragend in der Welt dasteht. Neben den Kaufleuten hat man dann die Juristen als Beiräte für die Erledigung von Rechtsfragen. Aehnlich ist es bei der Eisenbahnverwaltung. Hier sind erhebliche Fachkenntnisse erforderlich, die ein Jurist, der immerhin jahrelang in der Rechtspflege gearbeitet hat, sich nicht in kurzer Zeit aneignen kann. Daher kommt der, leider, ziemlich häufige Fall, daß die Dezernenten von ihren Sekretären und sonstigen Fachbeamten abhängig werden. Es soll damit kein abfälliges Urteil über die Juristen im allgemeinen gefällt werden. Sicher ist aber, daß ein fachkundig vorgebildetes Personal von Oberbeamten, die die einzelnen Stellen des Beamtentums durchgemacht haben, den Betrieb intensiver bewirtschaftet als fachfremde Juristen, die nach ganz kurzer Ausbildungszeit in Stellungen tätig sind, wo ihnen immerhin schon eine ziemliche Entscheidungsgewalt zusteht. Neben diesen Fachbeamten, als Dezernenten, müssen natürlich, soweit erforderlich, die Juristen als Rechtsbeiräte oder Prozeßdezernenten bestehen bleiben. Sie haben hier ein ehrenvolles Feld zur Betätigung, das ihrem Studium auch mehr entspricht, als manches Verwaltungsdezernat, in dem eine Rechtspflege gearbeitet hat, sich nicht in kurzer Zeit aneignen kann. Daher kommt der, leider, ziemlich häufige Fall, daß die Dezernenten von ihren Sekretären und sonstigen Fachbeamten abhängig werden. Es soll damit kein abfälliges Urteil über die Juristen im allgemeinen gefällt werden. Sicher ist aber, daß ein fachkundig vorgebildetes Personal von Oberbeamten, die die einzelnen Stellen des Beamtentums durchgemacht haben, den Betrieb intensiver bewirtschaftet als fachfremde Juristen, die nach ganz kurzer Ausbildungszeit in Stellungen tätig sind, wo ihnen immerhin schon eine ziemliche Entscheidungsgewalt zusteht. Neben diesen Fachbeamten, als Dezernenten, müssen natürlich, soweit erforderlich, die Juristen als Rechtsbeiräte oder Prozeßdezernenten bestehen bleiben. Sie haben hier ein ehrenvolles Feld zur Betätigung, das ihrem Studium auch mehr entspricht, als manches Verwaltungsdezernat, in dem eine Rechtspflege mitunter jahrelang nicht einmal aufgerollt wird. Die Beamtenschaft selbst wird nur die größte Achtung vor den aus ihrer Mitte hervorgegangenen Fachleuten haben, die ja auch ihre beruflichen Schwierigkeiten aus eigener Erfahrung kennen. Gewiß wird, im Verhältnis zur Stellenzahl, eine weit größere Zahl geeigneter Anwärter vorhanden sein. Um die schon früher im Beamtentum vorhandene Kriecherei nach oben nicht noch zu vergrößern, ist es dann eben Sache der Verwaltung selbst, dafür Sorge zu tragen, daß nur Leute befördert werden, die neben hervorragenden Kenntnissen auch ein Herz für ihre Untergebenen haben und deren Vertrauen besitzen, anstatt nach ihrer Beförderung in den alten Geheimratsdünkel zu fallen oder den Radler zu spielen; denn damit würden die Vorteile und Wohltaten der wirklichen Demokratisierung zum Teil aufgehoben. Der Allgemeinheit des Publikums wäre eine solche Demokratisierung, schon wegen der intensiven Bewirtschaftung und deren Rückwirkung auf die Steuern, nur angenehm. Dem modernen Kaufmann aber ist wohl der geschäftliche Verkehr mit einem Fachmann, auf dessen Urteil er sich in jeder Beziehung verlassen kann, noch angenehmer. Herr Oeser will das sicher schwierige Werk der Demokratisierung durchführen. Die Zukunft wird zeigen, ob er der wirkliche Demokrat hierfür ist, und ob man ihm die radikale Abschaffung des alten Zopfes danken darf. In allen anderen Verwaltungen, die ein Geschäftsunternehmen des Staates darstellen blickt man gespannt auf sein Beginnen und den Erfolg. Denn die richtige Durchführung der Demokratisierung macht ihn gleichzeitig zum Vorkämpfer der neuen Zeit.

Die wirtschaftliche „Reaktion" in Sowjetrußland.

Die Wiedereinführung der Akkordarbeit.

Ueber die Wiedereinführung der Akkordarbeit in Sowjetrußland erfährt die „Deutsche Allgemeine Zeitung":

„Kommissar Krasin hat, um die Fabriken wieder aufzurichten die Fabrikkomitees und Kollektive (Betriebsräte) fast ganz abgeschafft, so daß die Verwaltung der Fabriken in die Hände der Spezialisten (Instrukteure und Techniker) übergegangen ist. In Anbetracht des großen Mangels an letzteren kann diese Maßnahme jedoch keine positiven Resultate erzielen. Auch auf dem Gebiet des Ackerbaus hat das Kommissariat für Ackerbau den Befehl gegeben, möglichst viele frühere Verwalter und studierte Landwirte zur Arbeit heranzuziehen. Auch die Wiedereinführung des Akkordsystems gehört hierhin. Sie hat günstige Resultate erzielt, wie sich aus folgendem Beispiel ergibt. Die Firma vormals „Metschkin" hat vor Einführung des Akkordlohnes mit 1065 Arbeitern vier Waggons monatlich geliefert, während dieselbe Fabrik nach Einführung des Akkordlohnes mit 450 Arbeitern monatlich zwölf Waggons fertiggestellt hat. Die Leistungsfähigkeit ist demnach um das Sechsfache gestiegen. Die günstige Wirkung dieser Maßnahme haben die Vertreter der Fabriken Admiralteyski, Nobel, Spiegel, Lehner und Favorski auf einer gemeinsamen Sitzung bestätigt. Alle diese Maßregeln haben aber dazu beigetragen, den Bolschewiki die Unterstützung von seiten der schlechten Elemente der Bevölkerung zu entziehen. Infolgedessen versuchen sie, mit den breiten Schichten der Bevölkerung in Fühlung zu treten. Es gilt die „splendid isolation" zu brechen und die weitere Entwicklung auf eine festere Basis zu stellen."

Ohne die Akkordarbeit — unter angemessenen Sicherheiten für die Arbeiterschaft — geht es nun einmal nicht, auch nicht in Deutschland. Interessant ist auch die Machtminderung der Betriebsräte durch die Sowjetbehörden. Auch hier muß vernünftiges Maß gehalten werden.

Groß-Berlin

Recht und Pflicht des Berliner Magistrats.

Zur Linderung der Wohnungsnot.

Vom Wohlfahrtsministerium wird uns mitgeteilt:

„Oberbürgermeister Wermuth hat in einem der Oeffentlichkeit bekanntgegebenen Telegramme an den Staatskommissar für das Wohnungswesen das Ersuchen gerichtet, die Ressorts anzuweisen, die sämtlichen Reichs- und Staatsbehörden und Kriegsgesellschaften, die Wohnungen belegt haben, bis zum 1. Oktober zwangsweise in Kasernen, Baracken, Schlössern usw. unterzubringen. Abgesehen davon, daß das Staatskommissariat vom 1. September d. J. ab eine Abteilung des Wohlfahrtsministeriums geworden ist, wird zu dem Telegramm bemerkt, daß Anordnungen zur Ausnutzung des vorhandenen Wohnraums nur die Gemeindebehörde, dagegen nicht das Ministerium treffen können. Die Zentralbehörde kann den Gemeinden lediglich auf deren Antrag Ermächtigungen zum Erlaß solcher Anordnungen erteilen. Die diesbezüglichen Ermächtigungen sind dem Magistrat Berlin unverzüglich verliehen worden, nachdem er sich entschlossen hatte, dem Vorgehen zahlreicher anderer Großstädte zu folgen und die erforderlichen Ermächtigungen zu beantragen. So z. B. die Ermächtigung zur Beschlagnahme übergroßer Wohnungen dem Magistrat Berlin am 18. August d. J. erteilt worden, nachdem der diesbezügliche Antrag Berlins am 16. August im Staatskommissariat eingegangen war. Die Ermächtigung zur Beschlagnahme von Kriegsgesellschaften benutzten Räume ist dem Magistrat Berlin unter dem 4. September verliehen worden, nachdem der erforderliche Antrag Berlins am 3. September im Wohlfahrtsministerium eingegangen war. Auf Grund dieser, nach gestelltem Antrag umgehend von der Zentralbehörde erteilten Ermächtigungen hat der Magistrat Berlin das Recht und gegenüber der Bevölkerung auch die Pflicht, die erforderlichen Anordnungen zur Linderung der Wohnungsnot nicht nur zu erlassen, sondern auch tatsächlich durchzuführen. Selbstverständlich wird dem Magistrat dabei jede mögliche Unterstützung von seiten des Wohlfahrtsministeriums zuteil werden."

Es ist zu erwarten, daß der Magistrat Berlin von seinem Rechte so schnell wie möglich pflichtgemäßen Gebrauch macht.

*

Die bisherigen Verordnungen zur Bekämpfung der Wohnungshamsterei und des Wohnungswuchers in Charlottenburg haben nur einen beschränkten Erfolg gehabt. Zwar war schon bisher eine allgemeine Meldepflicht für leerstehende oder sonst verfügbare Wohnungen und gewerbliche Räume und ebenso eine Anzeigepflicht für neue Mietverträge vorgeschrieben, um die verfügbaren Wohnungen und sonstigen Räume ihrer Bestimmung zuzuführen und übermäßige Mietsteigerungen zu beanstanden. Die Anzeigepflicht wurde jedoch nur sehr unvollkommen erfüllt, infolgedessen war das Wohnungsamt nur ausnahmsweise in der Lage, einzuschreiten, wenn es von hinterzogenen Wohnungen und übermäßigen Mietsteigerungen auf anderem Wege Kenntnis erhielt. Nunmehr wird vorgeschrieben, daß alle neuen Mietverträge, schriftliche und mündliche, sowohl über Wohnungen, als auch über geschäftliche Räume der vorgängigen Zustimmung des Wohnungsamtes bedürfen. Wird die Zustimmung des Wohnungsamtes, so ist der Mietvertrag im vollen Umfange nichtig. Weder der Mieter noch der Vermieter können irgendwelche Rechte aus dem Vertrage herleiten.

Herbstmesse für das Gastwirtsgewerbe. Im Frühjahr veranstaltete der „Verband der Gast- und Schankwirte für Berlin und die Provinz Brandenburg" in Berlin eine Messe für das Gastwirtsgewerbe, die damals weit über den engen Berufskreis hinaus Anklang und Beachtung fand, so daß der Plan gefaßt wurde, die Fachausstellung zu einer öfter wiederkehrenden Einrichtung zu machen. Daß dieser Gedanke Wurzel gefaßt hat, beweist die gestern in den Gesamträumen der Philharmonie eröffnete und auf drei Tage berechnete Herbstmesse, deren Veranstalter wiederum der Verband ist. Sie übertrifft an Umfang weit ihre Vorgängerin. Sie führt in einer Reihe von geschickt aufgebauten Abteilungen Maschinen, Geräte und Fabrikate vor, die im Gastwirts- und Hotelgewerbe gebraucht werden und unter denen sich manche Neuheiten befinden. Was diese Messe von der Frühjahrsausstellung besonders unterscheidet, ist das fast völlige Verschwinden der Ersatzstoffe auf den Gebieten der Nahrungs- und Genußmittel. Beschickt ist die Messe nicht nur von Ausstellern der engeren Heimat, sondern aus ganz Deutschland haben Firmen, die mit dem Gastwirtsgewerbe in Beziehung stehen, ihre Produkte zur Schau gestellt. Der Besuch der Veranstaltung war am Eröffnungstage überaus zahlreich.

Volkstümliche Kunstausstellung der Stadt Berlin. Die städtische Kunstdeputation hat beschlossen, eine Auswahl aus den von ihr in den letzten Jahren angekauften Kunstwerken mit einigen älteren Stücken aus städtischem Kunstbesitz zu einer Wanderausstellung zu vereinigen, die an verschiedenen Stellen in Wohnstellung soll durch Ausstellung gezeigt werden. Die erste gegenden der wertätigen Bevölkerung gezeigt werden soll. Die erste Ausstellung findet in der Aula der Gemeindeschule in der Pritzwalker Straße 18 statt und wird am Sonnabend, 13. September, nachmittags, eröffnet; ihre Dauer ist bis zum 26. Oktober bemessen. Am 1. November wird die Veranstaltung dann an eine andere Stelle übersiedeln. Die Ausstellung wird werktäglich von 2 bis 9 Uhr nachmittags, Sonntags von 10 bis 12 und von 4 bis 7 Uhr geöffnet sein. Der Eintritt ist unentgeltlich. Die Leitung der Ausstellung ist Dr. Max Osborn übertragen worden.

500 Mark Belohnung. Noch immer nicht aufgeklärt ist das Verschwinden der 18 Jahre alten Tochter Charlotte des Schneiders Meißner aus der Steinmetzstraße zu Neukölln, die seit dem 31. August vermißt wird. Das Mädchen kannte sich damals in Treptow von mehreren Freundinnen und folgte einer Einladung zweier Soldaten zu einer Autodroschkenfahrt. Seitdem hat es nichts mehr von sich hören lassen. Die Eltern haben auf die Ermittlung der Verschwundenen eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

Ein Deutschrusse verschwunden. Der Deutschrusse Theodor Schmidt, geboren am 28. Dezember 1900 in Tarotino in Bessarabien, wird von seiner Schwester Anna Schmidt, jetzt verehelichten Stirde, wohnhaft zu Lindow (Mark), Breitestraße 24, gesucht. Er ist im Herbst 1918 aus der Krim als Arbeiter nach Deutschland gegangen. Infolge der Wirren hat man nichts weiter von ihm gehört. Wer etwas über ihn weiß, wird gebeten der Frau Stirde Nachricht zu geben.

Verbot der Spielklubs.

Berlin, 10. September. (W. T. B.)

Auf Grund des § 9b des Belagerungszustandgesetzes vom 4. Juni 1851 wird folgendes verordnet:

Das öffentliche Glücksspiel sowie das Glücksspiel in Vereinen, insbesondere in Klubs, ist verboten. Dem Klub gleichzuachten ist jede Vereinigung von Personen, bei der Eintrittsgelder, Mitgliederbeiträge, Spiel- oder Kartengelder, wenn auch in verschleierter Form, zum Beispiel als Garderobegeld, Aufschlag zu Speisen und Getränken, oder für Bedienung erhoben werden. Zuwiderhandlungen werden an Veranstaltern, Teilnehmern und Inhabern der zum Glücksspiel benutzten Räume bestraft. Neben der angedrohten Gefängnisstrafe können diese Räume polizeilich geschlossen werden. Die Verordnung tritt mit dem 14. September in Kraft. Die Verordnung vom 19. Mai wird mit dem 14. September aufgehoben.

Der Oberbefehlshaber: Noske.

*

Die Frage liegt nahe: Warum erst jetzt? Konnte man diese Bestimmung nicht schon eher erlassen? Wenn man auf Grund des nun einmal bestehenden Belagerungszustandes die nötige Befugnis hatte, hätte man sie längst ausüben sollen.

„Als Schwund zu verrechnen!"

Intimes von der Eisenbahndirektion Berlin.

Eine eigenartige Verwaltungsmethode scheint ein Herr Dr. Gießner von der Eisenbahndirektion Berlin eingeführt zu haben, mit deren Hilfe er die größten Unstimmigkeiten wie ein Zauberkünstler verschwinden macht. Der „Vorwärts" ist in der Lage, durch ein ihm auf den Tisch gewehtes Schreiben des Herrn Doktors das Geheimnis etwas zu lüften. Das Schriftstück hat folgenden Wortlaut:

E. D. Berlin, den 27. August 1919.
2 L Z 32b.

1. Anläßlich der Abnahme der ersten Lieferung Kognak am Sonnabend, den 23. d. M., in Grünberg, versprach uns der Lieferant, Kommerzienrat Gothmann, sich zu bemühen, die Verarbeitung unserer rohen Schafwolle zu Strickwolle zu vermitteln, und stellte den sicheren Erfolg in Aussicht. Für seine Bemühungen und für die besonders gute und prompte Lieferung des Kognaks sind ihm im dienstlichen Interesse einige Lebensmittel, wie Kohkaffee, Kakao und Seife, zugesagt worden.

2. O. M. Lager der E. D. Berlin, Halle III am Ostbf. Sie wollen ein Paket von **10 Pfd. Kaffee, 5 Pfd. Kakao, 2 Kartons gute Toilettenseife und 5 große Würfel Kernseife** fertigstellen und zur Abholung bereithalten. Das Paket wird Grünberg mitnehmen und dem Kommerzienrat Gothmann dort aushändigen. **Die abgegebenen Mengen sind als Schwund zu berechnen.**

3. Anw. 10 z. K. wegen Verrechnung des Schwundes.

4. Z. Vorg.

gez. Dr. Gießner.

Es sind in diesem Schreiben einige magische Zeichen, die der Uneingeweihte nicht versteht, die aber hoffentlich die vorgesetzte Eisenbahnbehörde bald aufklären wird. Aber auch für den Laien ist so viel klar, daß der Herr Kommerzienrat Gothmann in Grünberg Kognak lieferte und außerdem sich „bemühte", die Verarbeitung roher Schafwolle zu Strickwolle zu vermitteln. Für diese Bemühungen und für die gute und prompte Lieferung des Kognaks werden dem Herrn Kommerzienrat „im dienstlichen Interesse" besondere Lebensmittel zugesagt. Und Herr G. R. hat das Lebensmittelpaket für den Herrn Kommerzienrat zusammenzustellen. Die im „dienstlichen Interesse" gelieferten zehn Pfund Kaffee, fünf Pfund Kakao, zwei Kartons Toilettenseife und fünf große Würfel Kernseife sollen aber, und das ist besonders interessant, auf Anweisung des Herrn Dr. Gießner an den G. R. „als Schwund" verrechnet werden. Das heißt doch, der Herr Kommerzienrat erhielt sie für seine besondere „Bemühungen" als Gegengeschenk. Und wenn wir weiter recht deuten, soll dann wegen der Verrechnung des „Schwundes" eine besondere Konferenz abgehalten werden. Aber wie schon gesagt, die vorgesetzte Eisenbahnbehörde wird hoffentlich die Geheimzeichen entziffern.

Wenn diese Verwaltungsmethode des Herrn Dr. Gießner bei der Eisenbahndirektion schon weitere Verbreitung gefunden hat, dann läßt sich manches erklären, was bis jetzt rätselhaft war. Auch kann bei manchen Depots auf diese Weise vieles in die Taschen von Verwaltungsbeamten „verschwinden", das dann nur „als Schwund verrechnet" zu werden braucht — und es ist alles in Ordnung! Aber die vorgesetzte Eisenbahnbehörde wird gezeigt, daß Herr Dr. Gießner kein Hexenmeister ist.

h. h.

Ein demokratisches Volksfest veranstaltete der Neuköllner Jugendbund der D. D. P. in der Berliner Kindl-Brauerei. Tausende von Festteilnehmern fluteten durch die Gärten und Säle des Etablissements. Im großen Garten sorgte eine Militärkapelle für Unterhaltungsmusik, im großen Saale eine kleinere für den Tanz. Alle Pausen waren ausgefüllt durch künstlerische Darbietungen, Volkstänze usw. Daneben fanden Wettspiele verschiedener Art für die vielen Hunderte von Kindern auf den Spielplätzen. Preiskegeln für Damen und Herren statt. Im Auftrage des Vorstandes der Ortsgruppe Neukölln der D. D. P. begrüßte Stadtrat Lindner die Festteilnehmer. Abgeordneter Nuschke zog in seiner Festrede interessante Vergleiche zwischen Weimar und Potsdam einerseits und dem heutigen Fest der demokratischen Jugend und dem kürzlich in Potsdam abgehaltenen deutschnationalen Jugendtag andererseits. Er schloß mit einem Hoch auf das freie deutsche Volk und Vaterland.

Der Wächtermord in der Bernauer Straße. Zu dem Wächtermord in der Bernauer Straße wird mitgeteilt, daß der Händler Schalli und der Arbeiter Reinke gestern der Staatsanwaltschaft vorgeführt wurden. Das Geschirr der geraubten Pferde wurde unterdessen wiedergefunden, einen Teil besaß der Schankwirt Paloppient, den anderen der Händler Sigalski. Die beiden Räuber Willi Langner und Paul Müller sind noch nicht ermittelt. Es ist sicher, daß die beiden Verbrecher, die einen großen Anhang haben, von diesem geschützt werden und von ihm irgendwo einen Unterschlupf erhalten.

Der Reichsbund der Invaliden, Ortsgruppe Groß-Berlin, hielt dieser Tage mehrere öffentliche Versammlungen ab. Zu bedauern ist, daß im Versammlungslokal, Petersburger Straße 4 (Schulaula 208. Gemeindeschule) nicht genügend Sitzplätze vorhanden waren, so daß ein großer Teil der alten, siechen Leute wieder umkehren mußte. Der Referent, Herr Sudke, sprach über „Das Hungerelend der Invaliden und Armenrentenbezieher." Einstimmig gelangte nachstehende Resolution zur Annahme: „Die Versammlung des Reichsbundes fordert hiermit die Regierung und den Magistrat auf, sich umgehend der Rentenbezieher anzunehmen und für eine sofortige Erhöhung aller Renten und Armenunterstützungssätze zu sorgen. Unter der Geldentwertung haben in erster Linie die Invaliden und Armenrentenbezieher zu leiden. Ihnen muß deshalb durch billige Lebensmittel, Kleidung

Feurung usw. sofort geholfen werden, denn auch die Aermsten der Armen, welche auf dem Felde der Arbeit invalide geworden sind, die Geburtsinvaliden, die unversorgten Mütter und Waisen, die Kranken, Schwachen, Siechen, Armenrentner, sie alle, sie haben ein Recht zu leben."

Die Einbrecherjagd mit Besenstiel und Regenschirm.

Nachklänge aus der Spartacus-Woche

beschäftigten gestern die Ferienstrafkammer des Landgerichts I. Wegen schweren Diebstahls war der Arbeiter Georg Wühlert angeklagt. Im Januar d. J., während der sogenannten Spartacus-Woche, bemerkte ein Nachtwächter zwei Matrosen, die in ein an der Ecke der Elbinger und Kniprodestraße gelegenes Buttergeschäft eingedrungen waren. Als er die zuständige Polizeiwache benachrichtigte, entstand hier große Aufregung. Sämtliche Beamte waren gerade am Tage vorher von einer Horde junger Burschen, die sämtlich mit Pistolen, Karabinern und Handgranaten bewaffnet waren, entwaffnet worden. Zum Glück hatte einer der Schutzleute den jungen Leuten, die sich als „Arbeiterräte" legitimierten, eine Pistole, die noch mit einem Schuß geladen war, „unterschlagen" und in der Eile irgendwo versteckt. Als der Nachtwächter die Meldung von dem Einbruch brachte, ging erst ein großes Suchen nach der Pistole los. Nachdem diese endlich gefunden war, bewaffnete sich ein zweiter Schutzmann mit einem beschlagnahmten Russengewehr ohne Munition, während zwei andere Beamte, mangels jeder anderen Waffe, mit einem Besenstiel und einem alten Regenschirm bewaffnet auf die Einbrecherjagd gingen. Als die Beamten endlich am Tatort erschienen, sahen sie nur noch die beiden Matrosen in großer Entfernung davonlaufen, und hinter ihnen her den jetzigen Angeklagten. Dieser wurde festgenommen. Das Gericht nahm nur versuchten einfachen Diebstahl an und erkannte auf zwei Monate Gefängnis, die durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden.

Neue Lohnbewegung der Hilfskräfte des Magistrats.

Im Margareten-Lyzeum in der Iffland-Straße traten gestern nachmittag die Vertrauensleute der Hilfskräfte des Magistrats Berlins zu einer Sitzung zusammen, um zu der geforderten Wirtschaftsbeihilfe und einem neuen Tarifvertrag Stellung zu nehmen. Das Mitglied des Zentralausschusses Heinrichs berichtete über die Verhandlungen mit dem Magistrat über die Gewährung einer Wirtschaftsbeihilfe. Ebenso wie den Beamten, müsse auch den Hilfskräften angesichts der allgemeinen Teuerung eine finanzielle Beihilfe gewährt werden. Man fordere für Verheiratete 1000 Mark und für jedes Kind 200 Mark außerdem, für Ledige 600 Mark. Die Verhandlungen hierüber seien noch im Fluß. Sodann erstattete Kuhligk Bericht über den zu schaffenden Tarifvertrag, der mit den Vertretern des Magistrats schnellstens durchberaten werden soll, da er bereits rückwirkende Kraft vom 1. Oktober haben solle. Grundsätzlich solle jede Sonntagsarbeit ausgeschaltet werden. Eine Ausnahme könne man höchstens für die Abteilung „Krankenernährung" zugestehen. Weiter müsse man am Siebenstundenarbeitstag festhalten. Als Mindestgehalt müsse man 400 Mark verlangen. Beim Ausscheiden aus dem Magistratsdienst verlange man, daß jedem Angestellten bei einjähriger Tätigkeit ein Monatsgehalt, bei zweijähriger Tätigkeit ein anderthalbfaches Monatsgehalt, bei vier Jahren das zweifache, bei sechs Jahren das zweieinhalbfache, bei zehnjähriger Tätigkeit das dreifache Gehalt ausgezahlt werde. Der Urlaub sei so zu regeln, daß Angestellten bis 21 Jahre 14 Tage, bis zu 24 Jahren 18 Tage und bis zu 30 Jahren 24 Tage gewährt werden. Es wurde schließlich eine Resolution angenommen, die die Entlassung der Militäranwärter und Kapitulanten aus dem Magistratsdienst fordert.

Neue Beisitzervorschlaglisten für den Schlichtungsausschuß. In dem von uns veröffentlichten Artikel in der Morgenausgabe vom 4. September „Neue Beisitzervorschlaglisten für den Schlichtungsausschuß" ist ein Druckfehler unterlaufen. Es muß heißen statt: bis zum 30. Spetember 1919, bis zum 20. September 1919.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, ehemaligen Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen (Bezirk Treptow-Baumschulenweg). Mitgliederversammlung Donnerstag, 11. September, abends 7½ Uhr, im Jägerheim, Am Treptower Park 67.

Konzert zum Besten der Flüchtlingsfürsorge. Am 16. September, abends 7½ Uhr, findet in der Singakademie zum Besten der Flüchtlingsfürsorge des Bundes deutscher Grenzmarkenschutzverbände ein Konzert statt, in dem u. a. Katarina Garden, Felix Robert Mendelssohn, Hans Mühlhofer und Josef Schwarz mitwirken werden. Karten sind in der Hauptgeschäftsstelle der Flüchtlingsfürsorge, Berlin W. 56, Oberwallstraße 22, zu erhalten, außerdem bei Bote u. Bock und A. Wertheim, Leipziger Straße.

Die heutigen Rennen im Grunewald.

Zwei Ereignisse von besonderer Bedeutung stehen auf dem Programm des heutigen Grunewaldtages, das Stutenbiennal 1919 und das Renard-Rennen. Das Stutenbiennal dürfte sich zu einem Zweikampf zwischen Oneida und Sturmflut gestalten. Beide Stuten haben gute Leistungen aufzuweisen, so daß dies wohl zwischen ihnen Gefühlssache ist. Wir halten zu Oneida. Im Renard-Rennen kommen acht unserer besten Zweijährigen heraus, so daß die klassische Prüfung einen spannenden Verlauf in Aussicht stellt. Für die Entscheidung kommen in erster Reihe Perlschnur, Gondel, Faida und Augustenburg in Betracht. Perlschnur sollte gegen Gondel gewinnen. Eine Ueberraschung könnte Nubier bringen, der sich in der Arbeit von ganz besonders guter Seite gezeigt haben soll. Für die übrigen Rennen verweisen wir auf die Voraussagen. Die Rennen beginnen um 2 Uhr.

1. (Majoratsherr) Stall Gradiß — Liebesmahl. 2. Dichterin — Rote Rose. 3. Oneida — Sturmflut. 4. Perlschnur — Gondel. 5. Sunnihilt — Königin von Saba. 6. Diplomatie — Elga. 7. Franciscue — Baldur. 8. Chalcedon — Majoratsherr.

Unterricht

Kaufmännische Privatschule Paul Kowalski, Köpenickerstraße 143, am Schlesischen Bahnhof. Am 6. Oktober beginnen Handelslehrgänge für Damen und Herren, vormittags, nachmittags, abends. Jahreslehrgänge, Halbjahreslehrgänge mit praktischen Uebungen zur Ausbildung als Buchhalterin, Stenotypistin, Bürobeamtin, Korrespondentin. Vierteljahreslehrgänge für Einzelfächer auch in Englisch, Französisch, Polnisch, Russisch, Deutsch, Schreiben, Rechnen, kaufmännische, landwirtschaftliche Buchführung, deutsche und polnische Stenographie und Maschinenschreiben. *

Technische Privatschule Dr. Werner, Regierungs-Baumeister a. D., Berlin, Neanderstraße 3. Ausbildung zu Werkmeistern, Technikern, Konstrukteuren, Maschinenbau, Elektrotechnik, Hochbau, Tiefbau. Abendkurse. Tageskurse. *

Beethoven-Konservatorium, Friedrichstraße 214. Klavier-, Violine-, Gesangunterricht. Anfangs- und Ausbildungsklassen. Erste Lehrkräfte. Monatshonorar 13 Mark an. Prospekt gratis. *

Tanzunterricht. Täglich Anfängerkurse, moderne Tanzkurse, Schülerkurse, Kinderkurse. Frau Friedrich-Donath, herzogliche Solotänzerin, Michaelkirchstraße 39. *

Tanzschule Friedrich, Dresdenerstraße 52/53. Neue Sonntagskurse, Dienstag-, Freitagkurse beginnen. *

Rechtssachen

Rechts - Detektiv - Institut May, Invalidenstraße 134. Straffachen, Ehesachen, Alimenten-, Rentensachen, Beobachtungen, Ermittelungen. *

Kostenlose Rechtsberatung! Eherechts-, Strafrechts-Spezialist! Prozeßführung! Gesuche! Rechtshilfsstelle Neukölln, Berlinerstr. 102 (Hermannplatz). *

Detektivbüro. Auskünfte, Ehescheidungen, Rechtssachen. Moritzplatz (Aschingerhaus). *

Ehescheidungen, Strafsachen, Rechtsbüro, Elsasserstraße 68. *

Kostenfreie Raterteilung, allerbilligste Prozeßführung, Ehescheidungs-, Alimenten-, Straffachen v. Häußler, Borsigstraße 11 (Stettiner Bahnh.). *

Geldverkehr

Darlehen auf Hypothekbriefe, Versicherungs-Policen, „Bankverein", Wilmersdorferstraße 163. *

Geld in jeder Höhe gegen Möbel und andere Sicherheiten. Theodor Rehne, Charlottenburg, Weimarerstr. 18. *

Darlehn jedermann. Rechtsbüro, Elsasserstraße 68. *

Vermischte Anzeigen

Dauerwäsche repariert, reinigt, verkleinert oder vergrößert Born, Reichenbergerstraße 7. *

Warnung! Bitte, meiner Frau Johanna Schablowski geborene Lunck, Berlin, Teltowerstraße 25, nichts zu borgen, da ich für nichts aufkomme. Franz Schablowski, Friedrichstraße 30.

Hausierer, Händler verdienen viel Geld. Näheres Herm. Wolfram, Quedlinburg 2.

Fein wie Auszugmehl werden Graupen usw. gemahlen. Feines Graupenmehl, vorzüglich zum Backen geeignet. Kraftbetrieb, sofortige Erledigung. Krolzig, Liebenwalderstraße 56.

Aufarbeiten von Polstersachen übernimmt Kliemann, Nordkapstraße 2.

Schlossereien, Klempnereien usw., welche ihre Adresse zwecks Einbau der neuesten doppelten Schloß[illegible] Adolf [illegible] Rodenbergstraße 1, II.

Vertrauensvoll vorkommenden Fällen, Hebamme Kanzler, Usedomstraße 6, an Brunnenstraße. *

Vertrauensvolle Auskunft Hebamme Opitz, Neue Königstraße 57 (Alexanderplatz). *

Vertrauensvolle Auskunft in allen vorkommenden Fällen (Privataufnahme) erfahrene Hebamme Schramm, Lützowstraße 80. (Potsdamer, Anhalter Bahnhof.) *

Heirats-Gesuche

Witwer, 40, Schneider, Wirtschaft und etwas Ersparnisse, mit 2 Mädchen, 11 und 9 Jahre, wünscht passende Damenbekanntschaft zwecks Heirat. Offerten „So. W. 1340" Expedition der Berliner Volkszeitung, Wienerstr. 1–6.

Fräulein, 40 Jahr, 1,50, eigenes Heim, wünscht Heirat. Offerten unter „Re. 946" an Berliner Volkszeitung, Schönhauser Allee 144.

Verkäufe

Pelzgarnituren! Wunderbare Kreuzfüchse von 100 Mk. an! Alaskafüchse 75 Mk.! Echte Rotfüchse 90 Mk.! Elegante Silberfüchse, Sealfüchse, Zobelfüchse sowie alle anderen Pelzarten in großer Auswahl! Herrenanzüge! Herrenpaletots! Alpakataschen! Schmucksachen! Leihhaus! Warschauerstr. 7.

Pelzgarnituren! Erstklassige, nagelneue Rotfüchse 100 Mark an. Kreuzfüchse, Silberfüchse, Prachtexemplare, Alaskafüchse 75 Mark an. Andere Pelzarten 40 Mark an. Massenauswahl. Leihhaus Kottbuserdamm 2, neben Jandorf. *

Pfandleihhaus, Hermannplatz 6. Riesenauswahl Pelzsachen, Jackettanzüge, Herrenhosen, Winterpaletots, Schmucksachen, Uhrenverkauf. *

Pelzwaren!! Im Leihhaus, Köpenickerstraße 124, werden jetzt sämtliche Pelzwaren, Kragen und Muffen zu außerordentlich billigen Preisen verkauft. Besichtigung ohne Kaufzwang auch Sonntags erbeten. *

Kreuzfüchse, Rotfüchse, Blaufüchse, Iltis, Alaskafüchse von 78,—, echter, großer Stunkskragen 180,—, große Pelzgarnituren 88,—, Kostümröcke 25,— verkauft Radecki, Lessingstraße 23, I (Bellevue).

Pelzgarnituren! Massenauswahl hochelaganter Kreuzfüchse! Alaskafüchse! Iltisgarnituren! Stunkskragen! Wundervolle Damenpelzmäntel! Chauffeurpelze. Pelzleihhaus, Grunewaldstraße 72, Eisenacherecke.

Kreuzfüchse, Alaska-, Blaufüchse, prima, von 90.— bis 325,—. Gelegenheiten in Skunks, Marder, Herren-Gehpelzen, Sportpelzen, Wagenpelzen. Großer Posten Herrenanzüge, Paletots von 85.— bis 250.—, hochelegant. Gelegenheiten in Damenkostümen, Plüschmänteln, Astrachanmänteln. Ferner im Lombard verfallene Uhren, Ringe, Brillanten, silberne Taschen unter Taxpreisen im Leihhaus Moritzplatz 58a.

Pelzwaren enorm billig, jedes Stück ein Gelegenheitskauf. Kreuzfüchse, bildschöne, fesche Verarbeitung, 98 Mark. Rotfüchse 68 Mark. Alaskafüchse, seidenglänzend, 68 Mark. Blaufüchse, imitiert, 38 Mark. Posten Pelzkragen und Muffen 28 Mark. Silberfüchse, Sealfüchse, Zobelfüchse, Skunks, Iltis und viele andere Pelzarten, ausgesucht schöne Stücke. Riesenauswahl, fabelhaft billig. Selten günstige Gelegenheitskäufe in Damenpelzmänteln. Sealelektrik, Persianer usw. Neueste Mode, erstklassige Verarbeitung. Herren-Pelzkragen 28 Mark. Pelzbesätze, Pelzhüte. Spezial-Pelzwarenhaus, Charlottenburg, Wilmersdorferstraße 113-114, hochparterre. Sonntags geöffnet.

Großer Kreuzfuchskragen preiswert. Tänzer, Hobrechtstraße 34.

Alaskafüchse, Prachtexemplar, [illegible] Herz, Friedenau, Fehlerstraße 16, I.

Gardinenverkauf, Fenster 28 Mark, Bettdecken 35 Mark, Portieren, Wäscheverkauf, Teppichverkauf, Tüllbettdecken. Pfandleihhaus, Admiralstraße 4.

Gardinenverkauf, nur Friedensware, 2 Fenster, neu, 45 Mark, Riesenauswahl in Künstlergardinen, Fenster 25.—an, Stores, Bettdecken, Tischdecken, Diwandecken staunend billig. Bignitzer, Schonensche straße 36, II (Ringbahnhof Schönhauser Allee).

Köpenickerstraße 101, 2 Treppen, Gardinen-Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe, Gardinen vom Stück 5 Mark pro Meter. Reiche Auswahl in hocheleganten Künstlergardinen in Tüll, Mull und buntem Madras sowie vom Stück (Fenster 35 Mark), abgepaßten Gardinen in verschiedenen Breiten und Mustern, Stores, vom Stück (36 Mark), elegante Halbstores, Tüllbettdecken 75.—, bunte Bettdecken 57.—, Diwandecken, Tischdecken (in Tüll 20.—). Günstige Einkaufsquelle für Private sowie für Wiederverkäufer, täglich neue Waren. (Gute Verbindung bis Jannowitzbrücke und mit Untergrundbahn bis Inselbrücke.) *

Elegante neue Herren-, Burschen- und Knabenanzüge spottbillig. Ruß, Wilhelmstraße 40a, Quergebäude.

Neue Konfirmationsanzüge spottbillig. Ruß, Wilhelmstraße 40a, Quergebäude.

Ein Jackettanzug, braun, Größe 1,70, und 1 Paletot, alles neu, verkauft Sprung, Huttenstraße 34.

Gebrockanzug, Normalfigur, neu, Fahrrad, billig, verkauft Schwindt, Urbanstraße 34.

Anzug, neu, Größe 1,70, Ia Qualität, billigst. Liebheim, Lettestraße 7.

Anzug, mittlere Größe (neu) verkauft Molkewitz, Neanderstraße 38, II.

Gummi-Pelerine, neu, verkauft Neumann, Manteuffelstraße 68, Quergebäude III.

Herrenhemden (neu), Zylinderhut verkauft Roick, Gebsattelstraße 34.

Damenkostüm, Gehrock, Weste, Paletot, Knabengarderobe (alles neu) Dresdenerstraße 109, vorn IV.

Damenstiefel, Herrenstiefel, elegante Maßarbeit, Kinderschuhe billig. Grünerweg 105, Schuhgeschäft.

Damen-Halbschuhe (36–40) hat einige neue Paare abzugeben oder tauscht Mühlhofer, Prenzlauerstraße 29.

Gut erhaltenen Kinderwagen zu verkaufen. Pare, Lichtenberg, Friedrichstraße 5, I.

Handwagen, Auswahl, Handelswagen. Manteuffelstraße 72.

Handwagen, Sommer- und Winterüberzieher, neu, und Verschiedenes verkauft Treptow, Graetzstr. 59, Schucht.

Krankenwagen, gebrauchter, zu verkaufen Stallschreiberstraße 58, II rechts.

Krankenstühle aller Art, mehrere Selbstfahrer. Schmalenberg, Hagelbergerstraße 16.

Guterhaltene Drehrolle, 1 Jahr in Betrieb, Greiner, Sittingerstraße 8.

Malersachen, Möbel, Stiefel, neu (43), verkauft Kopenhagenerstraße 8, II geradezu, Quergebäude.

Damenbüsten 5.—, Herrenbüsten, Kinderbüsten. Weinbergsweg 21.

Holzräder, alle Größen, Leiterwagen, Lieferwagen, Klappsportwagen, Puppenwagen. Korbmacher Weidlich, Brunnenstraße 96. (Namen achten!)

Aus Fabrikbetrieb zu verkaufen. Riemenscheiben, Werkbänke, Härteofen, System Rich. Weber, Welle 4500/50, Konsollager, Hängeböcke, Dreibackenfutter bis 320, Werkzeuge, Zubehör für Lichtleitung, Bodenlager, Schemel, Kontrolluhr, Drehbänke, Revolverbänke, Treibriemen, Munitionsfabrik Neue Königstraße 6, 2. Hof, links, 2 Treppen, vorm. 8–12 Uhr. *

Tapeten, Tapetenkleister, Wachstuche, Gummiunterlagen, Dauerwäsche verkauft Szillat, Tapetengeschäft, Koloniestraße 8.

Ladeneinrichtung für Zigarren-, Konfitüren- sow. für jedes andere Geschäft passend, spottbillig zu verkaufen. Martin, Elsasserstraße 5. *

Möbel

Möbelangebot: Wohnzimmer, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, einzelne Möbelstücke, moderne Küchen liefert preiswert Möbelhaus Luisenstadt, Köpenicker Straße 77/78, Ecke Brückenstraße, nahe Jannowitzbrücke.

Möbel-Groß, Gr. Frankfurterstraße 141, zweites Geschäft Invalidenstraße 5, Ecke Ackerstraße, liefert stets zu billigen Preisen gute Möbel gegen bar oder bequeme Teilzahlung. Kriegsbeschädigte erhalten Rabatt. Anzeige mitbringen. Wert 5 Mark.

Gelegenheit. Kleiderschrank 65,—, Vertiko 45, Umbau Sofas, Büfett 330, Trumeau, Schreibtische, Waschtoiletten, Flurgarderoben Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen 150,—, große Auswahl in Einzelstücken, Bettstellen, Stand Betten 65,— verkauft Gottlieb, Rügenerstraße 13, Bahnhof Gesundbrunnen. Versand auch nach Außerhalb. *

Kleiderschränke, neue, 165,—, Vertiko 160,—, Küchenmöbel, Chaiselongues, neu und gebraucht, große Auswahl, Bettstellen mit Matratzen 45,—, Tische, Stühle spottbillig. Diebler, Ackerstraße 94, Ecke Scheringstraße, Stettinerbahn 3, 22. 31. *

Chaiselongues, englische Bettstellen, Patentmatratzen, Auflagematratzen, Tapezierer Walter, Stargarderstraße 18. *

Möbel-Cohn, im Osten Große Frankfurterstraße 58 (5 Minuten vom Alexanderplatz), im Norden Badstr. 47/48, liefert auf Kredit an jedermann bei kleinster An- und Abzahlung ganze Wohnungseinrichtungen und einzelne Möbelstücke sowie farbige Kücheneinrichtungen in bester Ausführung. Besichtigung meiner Möbel ohne jeden Kaufzwang gern gestattet. Kriegsanleihe und Sparkassenbücher nehme gern als Anzahlung. Größte Rücksicht bei Krankheit und Arbeitslosigkeit. Lieferung frei Haus. Liefere auch nach auswärts.

Garderoben- Ankleideschränke. Schlafzimmer, Küchen billig. Plazmann, Schmidstraße 2a.

Möbelfabrik! Gediegen ausgeführte Speisezimmer, Eiche, Nußbaum-Schlafzimmer. Moderne aparte Küchen, liefert zu Fabrikpreisen. Möbeltischlerei A. Equiz, Große Frankfurter Straße 125.

Moebel-Brebel, Moritzplatz 58, Fabrikgebäude. Gr. Auswahl in preiswerten Nußbaum Wohnzimmern, Schlafzimmern in Birke, Mahagoni, Eiche, Satinnußbaum, eichenen Speise- und Herrenzimmern, Küchenmöbeln, farbig und lackiert, Sofas und Ruhebetten. Beste Verarbeitung. Besichtigung erbeten.

Möbel, moderne Küchen, Polsterwaren, Spiegel, Bilder preiswert gegen bar oder Zahlungserleichterung. Concordia, Weinmeisterstr. 3.

Möbelkredit an jedermann. Kleinste Anzahlung, bequemste Abzahlung, größte Rücksicht. Einzelne Möbelstücke gebe bereitwilligst ab. Kriegsanleihe nehme in Zahlung. Bei Barzahlung bedeutende Preisermäßigung. Landwehr, Müllerstraße 7, 1 Treppe.

Küchen, moderne, mit und ohne Anrichte roh, gestrichen, lackiert, enorm preiswert. Riesenauswahl. Küchenmöbelfabrik Himmel Lothringerstraße 22 (Schönhauser Tor).

Einrichtungen! Küchen, modern 450,—, Schlafzimmer helleiche, nußbaum, komplett 1950,—, Stubeneinrichtung, nußbaum furniert 1950,—, Ankleideschränke, Bettstellen, Sofas, Ruhebetten, Umbauten. Zahlungserleichterung. Petersburgerstraße 41 (Landsberger Allee). Versand nach auswärts.

Bildschöne Einrichtung, Stube, Anrichteküche, außerdem hellichenes Schlafzimmer, Spottpreis. (Gewerblich.) Elsasser Straße 6, am Rosenthaler Platz, vorn II links.

Kleiderschrank, Nußbaum, v. Ryweldt, Memelerstr. 1, IV.

Die Praktische Berlinerin bezieht ihre Möbel direkt aus der Fabrik. Schlafzimmer in verschiedenen Holz- und Stilarten zu sehr billigen Preisen. Kücheneinrichtungen mit moderner Verglasung, bestem Emaillelack von 360,— an. Speisezimmer, Herrenzimmer, Polstermöbel mit besten Friedensstoffen. Garantie, freie Lagerung. Zahlungserleichterung. Möbelfabrik Reiche u. Knöllner, Landsberger Allee 29, 10 Minuten vom Alexanderplatz.

Reklameangebot! Günstigste Kaufgelegenheit, schwereichenes Speisezimmer, wenig gebraucht, modernes Buffet mit aparter Schnitzerei und Kristallverglasung, vornehme Kredenz, komplett, mit Speisetisch und Lederstühlen, nur 2475.—. Möbelhaus Osten, nur 30 Andreasstraße 30.

Hervorragend schön ausgeführte Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, in reichhaltigster Auswahl, wirklich preiswert. „Berliner Möbelhaus" M. Hirschowitz, nur Südosten, Skalitzerstraße 25, Hochbahn Kottbuser Tor!

Haltbar, vornehm, behaglich sind Höffner-Möbel. Eichene Eßzimmer 1048 bis 8780 Mark, Schlafzimmer 247 bis 7730, eichene Herrenzimmer 968 bis 8269, Wohnzimmer 735 an, Küchen 455 bis 2425, Qualitätsarbeit, viel Friedensmaterial, auch Einzelmöbel. Lieferung franko durch ganz Deutschland. Höffner-Möbel-Großhäuser, Veteranenstr. 11-13 (verlängerte Invalidenstr.). *

Kleiderspind, Wäschespind 60, Bettstellen, Matratzen, Chaiselongue 80, Plüschsofa 100, Kücheneinrichtung 200, Kommoden 60, Lederstühle. Sellin, Gartenstraße 26.

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Sofa-Umbauten, Kücheneinrichtung, Direkter Fabrikverkauf, Noack, Fruchtstraße 31, Hof I.

Flurgarderobe, Nußbaum, neu, zu verkaufen. Katharinenstraße 3, Keller.

Küchenmöbel billig verkäuflich. Lehmann, Kleine Markusstraße 11, II.

Achtung! Verkaufe Möbel für Brautleute. Witzig, Reinickendorf West, Aug. Vick-Allee 47.

2 Nußbaum-Bettstellen mit Matratze, runder Tisch zu verkauf. Kasprowiak, Luisenufer 26.

Zum Verkauf bei Steffehl, Moritzstraße 3, Hof I Treppe, Kleiderschrank, Vertiko, Kommode mit Spiegel, Sofatisch.

Musik-Instrumente

Piano, 600,— zu Uebungszwecken, wenig gebrauchte Pianos von 1500,— an, neue erstklassige Fabrikate verkauft preiswert auch an Wiederverkäufer Pianohaus Max Becker, Andreasstraße 47.

Adam. Ständiges Lager etwa 150 neuer und gebrauchter Pianos, Flügel, Kunstspielpianos, Harmoniums, Eigene Reparaturwerkstatt. Verkauf nur bar, daher billigste Preisberechnung. 10-jährige Garantie, Adam, Münzstr. 16.

Pianos, prächtige neue, gebrauchte, mäßige Preise, kleinste Ratenzahlung. Katalog kostenfrei. Sachter, Oranienburgerstraße 42.

Gebrauchte Pianos, Prachtinstrumente in jeder Preislage, große Auswahl, auch Teilzahlung gestattet. Pianohaus Sachter, Oranienburgerstraße 42.

Pianos, Flügel, Harmoniums, mit und ohne Spielapparat, Kunstspiel-Pianos, vorwiegend aus Friedensmaterial hergestellt, in reicher Auswahl. Gelegenheitskäufe in Pianos, Harmoniums, in allen Preislagen. Spielapparate, für jedes Harmonium passend, 135 Mark. Pianofabrik Lehmann, Gr. Frankfurterstraße 106, Leipzigerstraße 115.

Piano, neu, verkauft Libisowski, Schöneberg, Feurigstraße 63, gewbl., Händler, verbeten.

Tafelklavier kauft Doll, Tilsiterstraße 81.

Schwedenpiano, gute, gebraucht. Klaviermacher Preißchat (nur) Weinmeisterstraße 10–11.

Konzertflügel 2800,—, eleganter Stutzflügel 3500,—, Bechsteinflügel, Konzertpiano 3500,—, Klavier 575,— verkauft Ernst, Oranienst. 166, III. *

Schwedenpiano, Neufeldpiano, Auswahl, gute gebrauchte Friedensware. Klaviermacher Emil Preißchat, (nur) Weinmeisterstr. 10/11. *

Salonharmonium 1250,—, Konzertharmonium 1500,—, mit eingebautem Spielapparat 1650,—, kleineres 975,— verkauft Ernst, Oranienstraße 166, II.

Eingespielte Violinen, Gitarren, Lauten, Mandolinen, Pianos, Harmoniums, Flügel, Gelegenheitskäufe, Konzertflügel 2800.—. Berger & Co., Oranienstraße 166. *

Mandolinen, Lauten, Gitarren allerbilligst. Fruchtstraße 78, Mandolinenkeller.

Grammophon mit 40 Platten zu verkaufen. Szymank, Palisadenstraße 52, IV.

Grammophon, trichterlos, verkauft Borchert, Wiener Straße 48.

Reparaturen an Sprechapparaten, An- und Verkauf von Apparaten und Platten. Friedenstraße 93.

Fahrräder Nähmaschinen

Herrenfahrräder, Damenfahrräder, Motorräder, Kleinautos, Autogummis, Fahrradgummis, alles spottbillig. Kämmereit, Große Frankfurterstr. 14, Quergebäude.

Herrenfahrrad (Gummireifen) spottbillig. Brückner, Gitschinerstraße 78.

Fahrrad mit guter Gummibereifung verkauft Pioset, Willibald-Alexis-Straße 43.

Fahrraddecken, Schläuche, billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Schwandtke, Linienstraße 19.

Fahrradmäntel 45,00, extrastarke 55,00, Luftschläuche 18,00, extrastarke Friedensware 35,00, Schlauchreifen, Drahtreifen. Wiederverkäufer Ermäßigung. Schlawe, Weinmeisterstraße vier. *

Nähmaschinen, gebrauchte, Singerbobbins, Ringschiffchen, Langschiffchen, hochpreiswert. Garantie. Spezialhaus Bronio, Sendelstr. 14. *

Nähmaschinen, neue, gebrauchte, Zahlungserleichterung. Münker, Oranienstraße 167.

Gebrauchte Rundschiff- und Wheeler-Willson-Maschinen. Hruda, Rosenthaler Str. 19, Reparaturen.

Zickzack, Schnellnäher, Bobbin verkauft billig Dietze, Wörther Straße 35.

Singerbobbin verkauft Kurzner, Rheinsbergerstr. 23.

Tiermarkt

Mittelpferd, Doppelpony, bildschön, mehrere Wagen. Freudrich, Großbeerenstr. 36.

Hund, wachsam, verkauft Jahn, Fichtestraße 1.

Stubenhunde ganz billig. Sperberg, Palisadenstraße 69.

Kaufe Hund fürs Geschäft. Krämer, Straßmannstr. 2.

Junge Dobermänner und eine 2½jährige verkauft Karo, Skalitzerstraße 136.

Unbestechliche Schutzhunde, Dobermänner 350, Boxe 200, Dobermannpinscher 175, Doggen 200, Wolfshunde 250, Airedaleterrier 150, verkauft Busse, Admiralstraße 7.

Schäferhund, mannfest, verkauft Feldhahn, Andreasstraße 38.

Hundekraftfutter, sehr gutes, kräftiges, verkauft Busse, Admiralstraße 7.

Tauben, alle Rassen, Hühner, Enten, Kaninchen, tragende Ziegen, Schlacht-, Zuchttiere verkauft Busse, Admiralstraße 7.

Junge Hühnchen, Legehühner, Enten, Gänse verkauft Krieger, Prinzenallee 44.

Junge Kanarienhähne verkauft Balzer, Strausberger Straße 7a, Hof IV.

Grundstücks-Verkäufe

Einfamilienhaus verkauft Reinickendorf-West, Augusta-Viktoria-Allee 42.

Grundstück mit Restauration, 12 Wohnungen und Inventar, zu verkaufen und sofort zu beziehen. Anzahlung zirka 20 000 Mark. Offerten unter Postlagerkarte 30, Luckenwalde.

Obstparzelle, Biesdorf-Nord, [illegible]

Geschäfts-Verkäufe

[illegible]

Kaufgesuche

[illegible]

Zahngebisse, Platinabfälle, Quecksilber, salpetersaures Silber, sowie sämtliche Edelmetalle und Unedelmetalle. Elektrische Kabeldrähte, Zelluloide, Filmabfälle, Glühstrumpfasche, kauft höchstzahlend „Silberschmelze Christionat", nur Köpenicker[illegible]

[illegible]

Mietsgesuche

Wer tauscht 2–3-Zimmerwohnung [illegible]